

Ein Anforderungsprofil für einen Beruf erstellen

Wie bist du zum Journalismus gekommen?

Jörg Dahmann: Mit 16 habe ich in Gladbeck angefangen, für eine katholische Pfarrzeitung zu arbeiten und zu schreiben. Dort habe ich auch meinen ersten Artikel geschrieben, bevor mich ein Freund gefragt hat, ob ich nicht für seine *Ruhr Nachrichten* arbeiten wollte. Zu diesem Zeitpunkt war ich 17 Jahre alt.

5 Dieses war mein Einstieg in den Sportjournalismus.

Warst du früher auch in der Schülerzeitung aktiv?

Jörg Dahmann: Ich war früher leider nicht aktiv, da ich schon für die *Pfarrzeitung* geschrieben habe. Ich hatte zwar Lust zum Schreiben, aber nicht den Mut, um bei der Schülerzeitung mitzumachen.

Was war dein Traumberuf?

10 **Jörg Dahmann:** Sportreporter war schon mit 16 Jahren mein Traumberuf, und als ich dann die ersten Schritte bei den *Ruhr Nachrichten* machte, merkte ich schnell, dass mir dieser Beruf zusagte.

Was ist der größte Erfolg für einen Sportreporter?

Jörg Dahmann: Der größte Erfolg eines Sportreporters ist mit Sicherheit das Kommentieren des WM-Finales. Aber für mich ist es schon ein Traum, als Sportjournalist zu arbeiten. [...]

15 *Hast du ein Vorbild?*

Jörg Dahmann: Ich bin schon sehr von Dieter Kürten geprägt worden, der damals auch die „junge Garde“ gefördert hat. [...]

Wie reagiert man als Reporter eigentlich auf Spieler, die zum Beispiel wegen einer roten Karte vom Platz geflogen sind und erst einmal noch voll unter Strom stehen und beim Interview fast ausflippen?

20 **Jörg Dahmann:** Man sollte schon respektieren, dass die Leute noch unter Strom stehen. Auf der anderen Seite musst du dich jetzt mal in die Situation eines Sportlers versetzen. Du bekommst Rot und stehst unter Strom, bist aber dennoch ansprechbar, wenn dich jemand anspricht, und kannst als erwachsener Mann Rede und Antwort stehen – auch in dieser Situation. [...]

Wie ist das Verhältnis unter den Reportern selbst?

25 **Jörg Dahmann:** Das Verhältnis unter den Reportern ist ausgezeichnet. Es gibt zwar immer mal wieder Leute, mit denen du dich besser oder schlechter verstehst, aber das Miteinander, zum Beispiel auch bei *ran* und *tm3*, ist sehr gut.

Herrscht ein großer Konkurrenzkampf unter den Reportern? Gibt es eine Zusammenarbeit?

30 **Jörg Dahmann:** Weder Zusammenarbeit noch Konkurrenzkampf. Zum Beispiel heute beim Spiel Dortmund : Stuttgart war der Rolf Töpferwin da. Mit dem verstehe ich mich privat sehr gut, wir wohnen beide in Wiesbaden, treffen uns ab und zu mal auf ein Bierchen, und da wird natürlich auch geflächst, aber mit Anpfiff müssen wir dann zusehen, dass jeder sein eigenes Ding macht. Er steht dann quasi unter Druck, den Leuten abends im *Sportstudio* was anderes zu erzählen, als ich vorher in *ran*. Aber das ist völlig normal, dass er andere Interviews, andere Storys und andere Hintergründe präsentieren muss. [...]

35 *Wie lange bereitet man sich eigentlich auf ein ausführliches Interview, wie zum Beispiel im Sportstudio, vor?*

Jörg Dahmann: Gewöhnlich bereitet man sich nicht so lange vor. Michael Steinbrecher hingegen bereitet sich extrem lange vor, der setzt sich montags schon immer hin, um für samstags an seinen Interviews zu feilen. Aber er hat natürlich den Vorteil, dass er ein Studiointerview führt und genau weiß, wer zu Gast ist.
40 Aber wenn du oft Interviews am Spielfeldrand führst, da kannst du dann nicht mehr viel überlegen, sondern musst spontan los und musst im Hinterkopf gewisse Dinge gespeichert haben. [...]

- 1 Hobbys können der Einstieg zum späteren Beruf sein. Ein Beispiel dafür ist der Sportjournalist Jörg Dahlmann, der von einer Schülergruppe für ein Schülermagazin interviewt wird. Fasse den Text stichwortartig zusammen.

<p>Wie werde ich Journalist? Journalist kann jeder Bürger der Bundesrepublik Deutschland sein. Das verbürgt Artikel 5 des Grundgesetzes. Er garantiert die Freiheit der Meinung in Wort, Schrift und Bild. Wer als Redakteur bei einer Tageszeitung, Zeitschrift, beim Hörfunk oder beim Fernsehen angestellt werden will, muss in aller Regel zunächst eine spezielle Ausbildung durchlaufen. Voraussetzung für ein Volontariat ist eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein abgeschlossenes Studium. Entscheidend aber ist in den meisten Fällen die qualifizierte journalistische Leistung in Praktika oder freier Mitarbeit in Redaktionen.</p>	<p>Was ein Journalist können sollte Wer Redakteur werden möchte, sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen klar weitergeben können • schwierige Sachverhalte einfach und verständlich darstellen können • Probleme analysieren können • ein Gespür für aktuelle Themen besitzen • neugierig auf Menschen sein • gern im Team arbeiten. <p>Erwünscht sind auch technisches Verständnis für computergesteuerte Textverarbeitungssysteme. Wer Redakteur werden will, muss unter Zeitdruck arbeiten können. Die Arbeitszeit reicht nicht selten bis in den Abend hinein. Auch an Samstagen und Sonntagen gibt es Termine, am Sonntag wird die Zeitung für den Montag gemacht.</p>
--	--



2 Stelle mithilfe der Materialien das Anforderungsprofil eines Journalisten mit eigenen Worten dar.

3 Gestalte für deine eigenen Berufswünsche ein Anforderungsprofil. Nutze dazu verschiedene Recherchemöglichkeiten.

4 Schreibe einen Artikel für die Schülerzeitung mit der Schlagzeile „Irgendwas mit Sport – Traumberuf Sportjournalist“.

— Quelle: unter: sbznet.de - Das Online-Magazin der Schülerzeitung SBZ, Städtisches Gymnasium Selm, 19.11.2001, Redaktion: Tim Kimmann, Tobias Beranek, Sebastian Schrade, Philipp Maas